

Schafe in der Schweiz

Tessa Wolkersdorfers Gemälde im City-Center

In gewisser Weise ist Tessa Wolkersdorfer das Gegenteil der Hofmaler. Während die ihre Protagonisten überhöhten, nicht ganz perfekte Körperdetails gekonnt kaschierten und die Schokoladenseiten in Szene setzten, hat die junge Nürnberger Malerin, Jahrgang 1982, keine Probleme damit, ihre Helden auch weniger vorteilhaft, dafür aber allzu menschlich zu präsentieren.

Das trifft interessanterweise auf eine wohlbeleibte Dame mit Ananas und abwesendem Gesichtsausdruck ebenso zu wie auf Tiere, wobei Kühe im Vordergrund stehen. In dünnflächigem, transparentem Farbauftrag erschafft die Künstlerin ganz eigene Welten mit einem surrealen Humor – nicht so bitter wie Tarantino und nicht so skurril wie Woody Allen, sondern eher wie der Film „Grasgeflüster“, wenn der Vergleich ihrer Malerei mit dem Kino erlaubt sei.

Dafür spricht, dass Wolkersdorfer – seit 2003 studiert sie Malerei an der Akademie in Nürnberg bei Prof. Peter Angermann und ist seit dem vergangenen Jahr Meisterschülerin – sehr szenisch agiert und ihre Wesen in einen offenen, diffus beleuchteten Bildraum stellt, der durchaus die Kulisse für ein Roadmovie abgeben könnte. In Bildern aus Tusche auf Acryl und Baumwolle erzählt sie von Schafen, die Filz-

latschen mit Schweizer Fahnen tragen, von Affen in der Großstadt und von charmanten Männern mit Katze auf dem Kopf. Alles schön schräg, auch wenn es auf den ersten, flüchtigen Blick harmlose Alltagsbegebenheiten sind.

Das Untergründige, das, was nicht an jeder Straßenecke wartet, kommt ganz locker und unspektakulär dazu wie ein guter Freund, der ein bisschen abgefahren ist und den man gerade darum mag. Ganz lässig aus dem Handgelenk wird das alles aufs Papier geworfen, gerne mit einer Art Maske vor dem Gesicht – zumindest, wenn es um Menschen geht.

Die Schafe dagegen liegen gerne auf Wiesen herum, schauen neckisch am Betrachter vorbei, werden mit einem roten Kreuz zu Mediziniern oder rollen sich gleich zu Kugeln zusammen. Eine Ausstellung mit Pep und doppeltem Boden in Manfred Edlers Art-Kunstschauenfenster im City-Center.

CLAUDIA SCHULLER

① Tessa Wolkersdorfer: Malerei, Art-Kunstschauenfenster, Plattform für Kunst und Gestaltung, City-Center, Eingang Alexander-/Ecke Schwabacher Straße und Theater Ebene, Montags bis samstags zu den Geschäftsöffnungszeiten. Bis 12. Februar.



Surrealer Humor zeichnet die Gemälde Tessa Wolkersdorfers, Meisterschülerin an der Nürnberger Akademie, aus. Foto: Hans-Joachim Winckler